

Vorwort

„Quadrivium“ bezeichnet seit dem Mittelalter die vier mathematischen Wissenschaften Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik, die zusammen mit dem „Trivium“, den drei auf die Sprache und das Denken bezogenen Disziplinen Grammatik, Logik und Rhetorik, das aus der Antike übernommene Bildungsprogramm der sieben freien Künste darstellen. Im vorliegenden Katalog werden 120 Handschriften aus dem Fond der Codices Palatini Latini beschrieben, die im 17. Jahrhundert – nach ihrer Überführung aus Heidelberg – in der Vatikanischen Bibliothek entsprechend ihrem Inhalt geordnet worden sind¹.

Den Literaturwerken der mathematischen Disziplinen wurden außer astrologischen und komputistischen auch geographische und mantische Texte hinzugefügt. Das von Skriptoren der Vatikanischen Bibliothek im Jahr 1678 mit einem Indexband abgeschlossene „Inventarium manuscriptorum latinorum Bibliothecae Palatinae“ enthält die Quadriviumshandschriften unter den Signaturen Cod. Pal. Lat. (cpl) 1340–1432 A. 1432 B–1458, mit knappen Angaben über Alter, Beschreibstoff, Format und Blattzahl sowie Inhaltshinweisen, die besonders bei Sammelhandschriften meist unvollständig und bisweilen fehlerhaft sind. Das Inventar sollte deshalb auf Anordnung des Papstes Leo XIII. (1878–1903) durch einen modernen Katalog ersetzt werden, dessen erster Band im Jahr 1886 in Rom erschien: „Codices Palatini Latini Bibliothecae Vaticanae descripti ... Tomus I“, bearbeitet von Henry Stevenson jr. und I. B. Rossi, mit den Inhaltsbeschreibungen der cpl 1–921. Das alte Inventar blieb jedoch bis heute in Gebrauch, da Stevenson seine Arbeiten an den lateinischen Palatina-Handschriften nicht zum Abschluß brachte.

In den Jahren 1959–1961 hat die Universitätsbibliothek Heidelberg dank finanzieller Hilfe durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft Filme aller aus Heidelberg stammenden lateinischen, griechischen und hebräischen Handschriften in der Vatikanischen Bibliothek aufnehmen und danach in Deutschland Fotokopiebände herstellen lassen. Als „Codices simulati“ stehen diese seither Professoren und Studenten in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Heidelberg für Studienzwecke zur Verfügung. Zugleich begannen nach dem Jahr 1961 Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Heidelberg (Dr. Heinz Martin Werhahn, Dr. Klaus Niebler) Zettelregister zu den im Katalog von H. Stevenson Jr. erfaßten Handschriften anzulegen. Diese Arbeiten wurden bis zum cpl 1140 weitergeführt. Dann ging man dazu über, die medizinischen Handschriften in

¹ Vgl. L. Schuba, die medizinischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek, Wiesbaden 1981, S. IX–XXV.